

O. Renke S + Patrick B.

2

LUDWIGSBURG						U	R	A
D II						STN	STW	Rede
Eingang: 1. JAN. 2018						WV	Urlauf Dez., FBL, PR	
D I	Sekr.	PR	Pressestelle	GSGR	R05			
	10	14	20	23	41	89	Info-FBL-D I	
D II	Sekr.	PR	17	32	33	55	KFB	
D III	Sekr.	PR	60	61	65	67	68	
Dez.	PRV	BlüBa	LSF	SWLB	WBL			

Grundschule Hoheneck

Grundschule Hoheneck Ostertagstr. 7 - 71642 Ludwigsburg

Schulleitung

Kontakt: Dorothee Hoff

Telefon: 07141 910-2261

Telefax: 07141 910-3385

E-Mail: rektorat@hoheneck-lb.schule.bwl.de

Stadt Ludwigsburg

not. Nr. 2

Fachbereich Bildung und Familie							19/1
- Herr Bürgermeister Seigfried -							
Eingang: 22. Jan. 2018							R
							U
48-1	48-2	48-3	48-4	48-5	48-5	Sekr.	

Ludwigsburg, 18.01.2018

- Antrag auf einen Schulsozialarbeiter -

Sehr geehrter Herr Seigfried,

mein Kollegium und ich würden gerne auf diesem Weg einen Schulsozialarbeiter für unsere Schule zum nächstmöglichen Zeitpunkt beantragen.

Unsere Grundschule Hoheneck galt lange als Schule, die eher einer „Dorfschule“ glich und die keine größeren Probleme hatte, die einen Schulsozialarbeiter rechtfertigen würden. Doch in den letzten Jahren hat sich auch die Schüler- und Elternschaft in Hoheneck stark verändert, dass zunehmend der Wunsch aufkam, einen Schulsozialarbeiter zu beantragen. So habe ich im Dezember Kontakt mit Herrn Burtchen aufgenommen. Er freute sich über das Interesse unsrerseits und bat mich, Ihnen diesen Brief zu schreiben.

Gerne möchte ich auch noch unser Anliegen konkretisieren. Es tauchen fast täglich auf dem Schulhof Streitereien auf, die wir in der Klasse (statt Unterricht) zu lösen haben. Hier wäre ein Schulsozialarbeiter ideal, damit der Unterricht stattfinden kann und Vorfälle gelöst werden können. Zudem gibt es Kinder, die große häusliche Probleme mitbringen und wir erhoffen uns auch hier Hilfe für Eltern und somit für uns Unterstützung. Unterrichtsstörungen gehören auch in Hoheneck zum Alltag. Diese können auch mit der Schulsozialarbeit gemeinsam in Angriff genommen werden, um alle Kinder in den Klassen zu integrieren. Die Schulkindbetreuung ist auch stark daran interessiert, da nachmittags im freien Spielen ebenso einiges passiert, das sich einfacher in Kooperation mit der Schulsozialarbeit lösen lässt.

Durch meine persönliche Erfahrung mit einem Schulsozialarbeiter an der Eichendorffschule vor ein paar Jahren weiß ich, dass diese Zusammenarbeit sehr fruchtbar ist und in jedem Fall sinnvoll für alle Beteiligten.

Mein Kollegium und ich wären der Stadt dankbar, wenn wir auf offene Ohren treffen und ins Gespräch kommen, dass wir baldmöglichst Hilfe erhalten.

Mit freundlichen Grüßen



Dorothee Hoff, Rektorin (im Namen des ganzen Kollegiums)

STADT LUDWIGSBURG						<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	A
D II						STN	STW	Rede
Eingang 26. JAN. 2018						WV	Umlauf Dez., FBL, PR	
D I	Sekr.	PR	Pressestelle	GSGR	R05	Info	FBL-D I	
	10	14	20	23	41	89		
D II	Sekr.	PR	17	32	33	48		
D III	Sekr.	PR	60	61	65	67		
Dez.	PRV	BlüBa	LSF	SWLB	WBL			

Original i. Ordner 13
 Kopie
 K. Schmetz
 H. Bertschen
LEMBERGSCHULE
 LUDWIGSBURG-POPPEWEILER
 GRUNDSCHULE
 Straße 1, 71642 Ludwigsburg-Poppenweiler
 Telefon: (07144) 8538-221 Fax: (07144) 8538-250
 e-mail: rektorat@lemberg-lb.schule.bwl.de
 www.lembergschule.de

not. Nr. 3
 30/1

FRIST: 12.2

Antrag auf Schulsozialarbeit an der Lembergschule

Sehr geehrter Herr Seigfried,

Fachbereich Bildung und Familie							Um
FB 48							A
Eingang: 30. Jan. 2018							R
							U
48-1	48-2	48-3	48-4	48-5	48-6	Sekr.	

mit diesem Schreiben stelle ich einen Antrag auf Schulsozialarbeit an der Lembergschule.

Gründe für den Antrag auf Schulsozialarbeit

In Poppenweiler gab es immer wieder Familien, die einer besonderen Betreuung bedurften. Dies konnten wir bislang auch im Rahmen unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages leisten.

In den letzten 4-5 Jahren beobachten wir allerdings, dass sich die Zahl der Familien, die umfangliche Hilfen in verschiedensten Bereichen benötigen, vervielfacht hat. Nahezu alle Familien, die in den letzten Jahren - vor allem während des laufenden Schuljahres - nach Poppenweiler gezogen sind, brachten diverse Probleme mit. Es sind überwiegend sozial schwache Familien mit geringem Bildungsstand, oft auch Scheidungsfamilien.

Die Kinder aus diesen Familien zeigen vielfach ein auffälliges Sozialverhalten, das sich in Aggressivität und Respektlosigkeit gegenüber Personen und fremden Sachen entlädt. In Einzelfällen kam es zu persönlichen Beleidigungen, Handgreiflichkeiten, Vandalismus und Diebstählen in der Schule.

Schwierig dabei ist, dass die Eltern nicht in der Lage oder willens sind, ihrerseits durch verlässliche häusliche Strukturen, einem klaren Ordnungsrahmen und konsequente Erziehungsmaßnahmen zusammen mit der Schule gegen diese Probleme anzugehen.

Erziehung findet in diesen Familien kaum oder gar nicht-mehr statt. Bei einigen Familien wurde der ASD eingeschaltet.

Auf der anderen Seite nimmt die Zahl der Eltern zu, die ihre Kinder überbehüten. Man traut der Schule nicht und traut den Lehrern nichts zu. Hier einen sinnvollen Dialog zu führen, eine Erziehungspartnerschaft einzugehen, ist genauso schwierig, da diese Eltern, alles - besser - wissen und keine andere Meinung gelten lassen. Konflikte sind hier vorprogrammiert und nehmen deutlich zu.

Die angesprochenen Probleme belasten die einzelnen Klassen und auch das gesamte Schulklima.

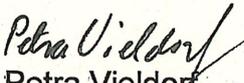
Das Kollegium und auch das Team der Schulkindbetreuung müssen sich intensiv um einzelne Kinder und Familien kümmern und Kontakt mit diversen Unterstützungssystemen initiieren, aufbauen und pflegen.

Alle an der Schule pädagogisch Arbeitenden fühlen sich durch diese Entwicklung sehr belastet. Durch die Implementierung von Schulsozialarbeit erhoffen wir uns professionelle Unterstützung durch

- Einzelfallhilfe und Beratung von SchülerInnen bei Schwierigkeiten in Schule und Elternhaus
- Beratung von Eltern in Schul- und Lebensfragen
- Beratung des Kollegiums in sozialpädagogischen Fragen
- Vermittlung von Eltern, Lehrern und Schülerschaft an entsprechende Fachdienste
- Kooperation bei der Entwicklung von Präventivangeboten der Schule

Im Anhang habe ich das Profil der Lembergsschule beigefügt. Sollten weitere Informationen benötigt werden, kontaktieren Sie uns bitte.

Mit freundlichen Grüßen


Petra Vieldorf
Schulleiterin

Anhang

Profil der Lembergschule

Die Lembergschule besuchen zum jetzigen Zeitpunkt 214 Schülerinnen und Schüler, in 11 Klassen (Stand Januar 2018).

Die Schule ist derzeit bis auf die 2. Klasse dreizügig.

Von den 214 Kindern haben 28 einen Migrationshintergrund, davon besitzen 11 Kinder eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Uns bekannte Empfänger von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes sind 4 Familien.

Die Klassengrößen liegen zwischen 17 und 23 Kindern, die durchschnittliche Klassengröße an der Schule beträgt 19,4 Kinder.

Die durchschnittliche Klassengröße in den einzelnen Stufen beträgt in der 1. Klasse 19, in der 2. Klasse ca. 22, in der 3. Klasse ca. 19 und in der 4. Klasse ca. 19 Kinder.

Die Lembergschule ist eine in allen Bereichen zertifizierte „Gesunde Schule“ und Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt.

Im Bereich der Sucht – und Gewaltprävention ist in den Klassen 1 und 2 die Erarbeitung eines „Ich-Heftes“ vorgesehen.

In der 3. Klassenstufe wurde in den letzten 6 Jahren regelmäßig ein Sozialtraining mit einem Trainer des MTV Ludwigsburg absolviert.

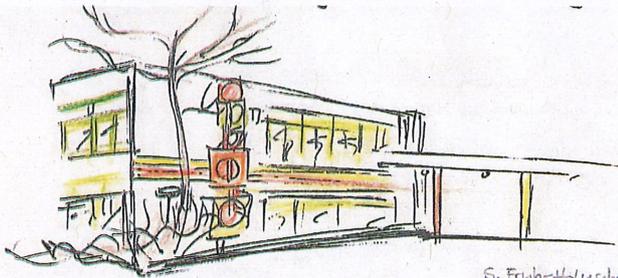
In der 4. Klassenstufe ist seit mehr als 10 Jahren ein zweitägiges Präventionsprojekt mit der Jugendförderung Ludwigsburg etabliert.

Eine Psychologin der schulpyschologischen Beratungsstelle bietet alle 2 Jahre eine sogenannte „Elternsprechstunde“ an, in der Eltern über Probleme sprechen können.

In unserem Jugendbegleiterprogramm bieten wir eine Hausaufgabenhilfe an, in der Kinder an drei Nachmittagen in der Woche kostenfrei bei den Hausaufgaben betreut werden. Auch unsere 6 Blockflötenkurse von Klasse 1 – 4 werden von Jugendbegleitern erteilt.

Weitere Kooperationspartner der Schule sind die Jugendmusikschule mit den Musikimpulsen, der Sportverein Poppenweiler mit dem Bewegungsprogramm Pfiffix und der Förderverein Bücherei mit der regelmäßigen Schulausleihe.

Weitere pädagogische Kräfte sind das Team der Schulkindbetreuung unter der Leitung von Frau Leiter und 3 Sprachhelferinnen, die in Klasse 1 und 2 Sprachförderung anbieten.



GRUNDSCHULE PFLUGFELDEN

S. Früh-Holmscha

GRUNDSCHULE PFLUGFELDEN, Ditzinger Straße 19, 71636 Ludwigsburg

Erster Bürgermeister Herr Seigfried
 Fachbereich Bildung und Familie
 Abteilung Jugend

Kontakt: Barbara Schübler, Schulleitung
 Telefon: 07141 910-2251
 Telefax: 07141 910-3336
 E-Mail: poststelle@04116646.schule.bwl.de

Mathildenstraße 21/1
 71638 Ludwigsburg

STADT LUDWIGSBURG						U	R	A	Fachbereich Bildung und Familie						Um
D II						STN	STY	STZ	FB 48						A
Eingang: 26. MRZ. 2018						WV	Unitat	Dez., FBL	Eingang: 26. März 2018						R
D I	Sekr.	PR	Pressestelle	GSGR	R05									U	
	10	14	20	23	41	89	Info-FBL-D								
D II	Sekr.	PR	17	32	33	4	55	KFB	48-1	48-2	48-3	48-4	48-5	48-6	Sekr.
D III	Sekr.	PR	60	61	65	67	68								
Dez.	PRV	BlüBa	LSF	SWLB	WBL			Ludwigsburg, 22. März 2018							

Antrag auf Schulsozialarbeit an der Grundschule Pflugfelden

Sehr geehrter Herr Seigfried,
 sehr geehrter Herr Burtchen,

im Anhang erhalten Sie den Antrag der Grundschule Pflugfelden auf Schaffung einer Stelle in der Schulsozialarbeit im Stellenumfang von 50 % zum nächst möglichen Zeitpunkt.

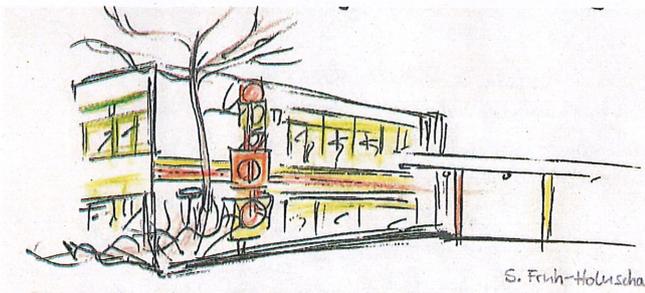
Die Schulleitung, Kolleginnen und Eltern sehen in Schulsozialarbeit ein wichtiges Unterstützungsinstrument.

Über die Bewilligung und Etablierung von Schulsozialarbeit an der Grundschule Pflugfelden würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichem Gruß

Barbara Schübler
 Barbara Schübler

Schulleitung



GRUNDSCHULE PFLUGFELDEN

Ditzinger Straße 19
71636 Ludwigsburg
Telefon: 07141 910-2251
E-Mail: poststelle@04116646.schule.bwl.de

Ludwigsburg, 22. März 2018

ANTRAG AUF SCHULSOZIALARBEIT

im Stellenumfang von 50%

Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Instrument der Jugendhilfe, das Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und Erziehung fördert und Hilfestellungen leistet in den Bereichen Eigenverantwortung, Selbständigkeit, sozialer Kompetenz, Lernen, Persönlichkeitsförderung sowie Schutz vor negativen Einflüssen.

Schulsozialarbeit versteht sich als Bindeglied zwischen Jugendhilfe, Elternhaus und Schule und ihrer Rolle im Sozialraum.

Schulsozialarbeit ist daher ein Mittel, das jedem Kind zustehen sollte. Dem entspricht der vom Gemeinderat Ludwigsburg beschlossene Ausbauplan.

Die Grundschule Pflugfelden beantragt Schulsozialarbeit im Stellenumfang von 50% zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Begründung:

In Pflugfelden, einem Stadtteil von Ludwigsburg mit nahezu 5000 Einwohnern, leben mit 19,6 % überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche. Der Anteil von 16 % Ausländer ist deutlich höher als in den vergleichbaren Stadtteilen Hoheneck und Poppenweiler. Auch der Anteil der auf Hilfe zur Erziehung angewiesenen Personen ist relativ zu vergleichbaren Stadtteilen hoch. Genauso ist der Anteil von 47,1 % der Kinder mit Sprachförderbedarf in den Kindertageseinrichtungen vergleichsweise hoch.

Auffallend gering ist der Anteil der Leistungsempfänger SGB II sowie die Arbeitslosenquote, was offensichtlich mit dem hohen Anteil von 66,9 % der sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigen in Ludwigsburg korreliert.

Dem entspricht der hohe Bedarf an Schulkindbetreuung an der Grundschule. Auch für das kommende Schuljahr 2018/19 sind nahezu 70% der Kinder für die Betreuung angemeldet.

Die Grundschule Pflugfelden wird derzeit von 176 Kindern in 8 Klassen besucht. Davon haben 8 keine deutsche Staatsangehörigkeit. Für 32 von diesen ist Deutsch nicht die Verkehrssprache, was einem Anteil von 17,9 % entspricht.

Im kommenden Schuljahr steigt die Zahl der Erstklässler, so dass voraussichtlich 3 Klassen gebildet werden müssen.

Traditionell ist die Übergangsquote auf das Gymnasium sehr hoch. Im Vergleich zu 2007 zeigen sich kaum Veränderungen.

(Daten-Quelle: https://www.ludwigsburg.de/Lde/start/stadt_buerger/statistik.html)

Die Veränderungen in der Gesellschaft, die sich unmittelbar auf die Lebenssituation der Kinder auswirken, werden auch in der Grundschule Pflugfelden wahrgenommen. Dies betrifft insbesondere die veränderten, gesellschaftlich nicht einheitlichen Erziehungsvorstellungen, was auch in der Zunahme interkultureller Einflüsse begründet ist. Auf der einen Seite werden zunehmend erziehungsschwache Eltern, auf der anderen Seite überbehütende Elternteile mit Helikopter-Anspruch beobachtet, genauso wie Verwahrlosung bei hohem Lebensstandard. Ein weiteres Problemfeld ist der veränderte Medienkonsum der Kinder, wie der Erwachsenen.

Dem begegnet die Grundschule Pflugfelden mit vielfältigen, im Schulcurriculum festgeschriebenen Aktivitäten. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Leseförderung mit dem Angebot freier Lesezeiten. Unterstützend wirken Lesepaten, Besuche in der Bücherei und die regelmäßige Nutzung des Bücherbusses. Medienerziehung findet außerdem in Theaterbesuchen und der systematischen Anleitung zur Nutzung des PC's statt. Die Bewegungsförderung ist Prinzip in allen Unterrichtsfächern sowie für die Pausenzeiten. Dazu gehören auch das Förderprogramm Pfiffix und vielfältige Sportangebote im Rahmen des Jugendbegleiterprogramms. In Kooperation mit dem TV Pflugfelden wird im kommenden Schuljahr eine Stelle im Freiwilligen Sozialen Jahr geschaffen, wodurch dieser Bereich verstärkt werden kann. In Zusammenarbeit mit den Aktiven des Stadtteils Pflugfelden ist auch das Projekt der PflugSingers entstanden, in das schon die Kindergärten eingebunden sind. Auftritte finden bei vielfältigen schulischen Festen und Feiern, aber auch im Stadtteil statt. Die Vernetzung mit außerschulischen Partnern und die Gemeinwesenarbeit werden durch engagierte Kolleginnen getragen.

Im Interesse der Kinder, die Schule als Lebens- und Lernort erleben sollen, wird die Kooperation von Schule und Schulkindbetreuung reflektiert und in Hinblick auf die zunehmende Zahl zu betreuender Kinder (neu) konzeptioniert.

Die Vernetzung mit dem Staatlichen Schulamt, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, der Beratungslehrkraft, dem Allgemeinen Sozialen Dienst und weiteren Beratungsstellen ist für die Beratung von Kindern und Eltern selbstverständlich.

Die Veränderung in der Schulleitung bewirkt eine veränderte Wahrnehmung der vorhandenen Strukturen. Dies ist als Chance zu verstehen, die Kooperation der am Schulleben Beteiligten - Schüler/-innen, Lehrkräfte, Eltern, Schulkindbetreuung, externe Partner - gemeinsam in den Blick zu nehmen, in Hinblick auf Stärken und Schwächen zu analysieren und daraus Handlungsschritte abzuleiten.

Die Etablierung von Schulsozialarbeit als Element der Kinder- und Jugendhilfe, mit „Scharnier-Funktion“ zwischen Schule, außerschulischen Partnern und Gemeinwesen, kann dabei unterstützend wirken in der Schaffung und Festigung demokratischer Strukturen.

Für die Schulsozialarbeit an der Grundschule Pflugfelden ergibt sich daraus folgendes mögliche Konzept (ausgehend von den Erfahrungen anderer Schulen in der Etablierung

von Schulsozialarbeit wird sich das endgültige Konzept prozessorientiert in der Auseinandersetzung mit allen am Schulleben Beteiligten entwickeln):

Grundsätzlich hat Schulsozialarbeit sowohl präventiven als auch einen intervenierenden Auftrag im Sinne einer lebensweltorientierten Jugendhilfe und wirkt in den Kernbereichen:

- Einzelfallhilfe und Beratung in individuellen Problemlagen
- Projekte und Arbeit mit Schulklassen (sozialpädagogische Gruppenarbeit)
- innerschulische und außerschulische Vernetzung und Gemeinwesenarbeit
- offene Angebote für Schülerinnen und Schüler

In Hinblick darauf, dass sich Schule in Klassen organisiert und insbesondere an der Grundschule die Beziehung zur Klassenlehrkraft prägend wirkt, wird vorgeschlagen, den Schwerpunkt der Arbeit (anfänglich) auf den Klassenrat zu legen.

Die regelmäßig wöchentliche, zuverlässige Präsenz der Schulsozialarbeiter/-in in der Klasse schafft Vertrauen in die Person sowie die Arbeitsweise für die Kinder, wie für die Lehrkraft. Darüber lassen sich beratungsbedürftige Einzelfälle, aber auch Störungen in der Lehrer-Schüler-Beziehung identifizieren und wahlweise in Einzelfallberatung oder gruppenbezogenen Angeboten bearbeiten.

Dieses Konzept erfordert Anwesenheit der Schulsozialarbeiter/-in an mindestens 3 Schultvormittagen mit einem Zeitumfang von abschätzbar 13,5 Stunden / Woche (Zeitraumen für den Klassenrat max. 1 Schulstunde plus Vor- und Nachbereitung = 9 Klassen á 1,5 Stunden / Woche).

Damit ist ein großer Teil des Stundenkontingentes einer 50 % - igen Stelle bereits verfügbar. Andererseits ermöglicht die strukturierte, einheitliche Einführung des Klassenrates mit klaren Verfahrensabläufen, diesen verlässlich auch bei Abwesenheit der Schulsozialarbeiter/-in durchzuführen.

In Hinblick auf die Koordination der Unterstützungsmaßnahmen für das einzelne Kind ist neben der Bearbeitung der Problemfelder, die sich in der Begleitung innerhalb der Klasse ergeben, die Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Schulkindbetreuung sowie der Schulleitung herausragend wichtig.

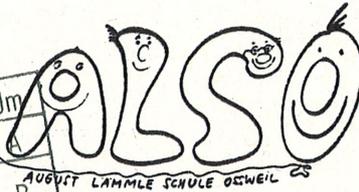
Regelmäßige Besprechungszeiten von Schulleitung, Schulkindbetreuung und Schulsozialarbeit in einem vertrauensvollen, geschützten Rahmen, müssen selbstverständlich sein. Dafür sind die datenschutzrechtlichen Aspekte zu klären.

In enger Zusammenarbeit von Schule, Schulkindbetreuung und Schulsozialarbeit finden mindestens einmal jährlich Rückmeldegespräche zur Klärung über den Bedarf und die weitere Vorgehensweise statt. Diese sind Grundlage für den Tätigkeitsbericht der Schulsozialarbeit, der wiederum für das jährliche Zielvereinbarungsgespräch, gemeinsam mit dem Träger der Schulsozialarbeit, erfolgt.

Die Einbindung des Kollegiums erfolgt in der Gesamtlehrerkonferenz, die der Eltern über die Klassenpflegschaften sowie den Elternbeirat.

Barbara Schübler
Kommissarische Schulleiterin

Fachbereich Bildung und Familie FB 48						Um
Eingang: 09. April 2018						R
						U
AUGUST-LÄMMLER-SCHULE, Westfalenstraße 154, 71640 Ludwigsburg						Sokr
48-1	48-2	48-3	48-4	48-5	48-6	



Kontakt: Anja Riegler, Schulleiterin
 Telefon: 07141 910-2205
 Telefax: 07141 910-2300
 E-Mail: also-lb@gmx.de

Oßweil, den 09.04.2018

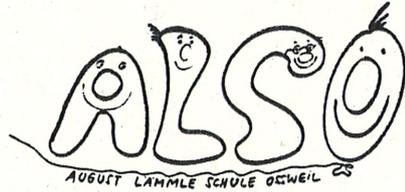
Konzept Einführung Schulsozialarbeit an der August- Lämmle- Schule Oßweil

Sehr geehrte Frau Schmetz,
 sehr geehrte Herren Wittmann und Burtchen,

anbei erhalten Sie das Konzept der August- Lämmle- Schule Oßweil zur Einführung der Schulsozialarbeit zum baldmöglichen Zeitpunkt. Wir würden uns sehr darüber freuen, würden Sie dieses Anliegen entsprechend unterstützen.
 Für mögliche Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Es grüßt Sie herzlich für das Kollegium

Anja Riegler, Schulleiterin



Konzept der August-Lämmle- Schule (ALSO) zur Einführung von Schulsozialarbeit

Präambel:

Das vorliegende Konzept zur Einführung der Schulsozialarbeit an der August-Lämmle-Schule verfolgt das Ziel einer nachvollziehbaren Begründung der Notwendigkeit der Einführung sozialer Arbeit zum frühestmöglichen Zeitpunkt. Neben der Beschreibung der Ausgangslage aus dem Blickwinkel der schulischen Situation erfolgt eine Skizzierung schulischer Bedarfe im Hinblick auf die soziale Arbeit. Bereits implementierte Maßnahmen und Verfahrensweisen werden kurz skizziert, um potentielle Anknüpfungspunkte von Sozialarbeit zu kristallisieren

Zur systematischen Lesbarkeit wurden die Kernfelder bzw. deren Rahmenziele der sozialen Arbeit an Ludwigsburger Schulen zugrunde gelegt

Mit der Einführung von Sozialarbeit verfolgt die August Lämmle folgende leitende Zielsetzung:

- **Die soziale Arbeit unterstützt die Schule bei der Umsetzung einer konsequent gelebten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aller am Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes beteiligten Akteure.**
- **Aus Sicht der Schule liegt der Fokus der sozialen Arbeit auf einer unterstützenden Funktion der allgemeinen Entwicklung der Lernenden. Die Entwicklung von Eigenverantwortung, Selbstständigkeit, sozialer Kompetenz sowie der Aufbau von Resilienzen.**
- **Schule und Schulsozialarbeit leisten dazu in enger Abstimmung miteinander den an ihrem Auftrag orientierten Beitrag.**



Kernfelder sozialer Arbeit aus Sicht der Schule

1. Ergänzende Unterstützung bei der Umsetzung des Konzeptes BBBB:

Ausgangslage:

- ein stark divergierender Entwicklungsstand der Lernenden bedingt eine deutliche Zunahme der Heterogenität der Schülerschaft besonders im Hinblick auf die sozial-emotionale Entwicklung.
- Einerseits nehmen Eltern die Entwicklung Ihrer Kinder sehr viel bewusster wahr und richten sich mit Ihren Erziehungs- und Entwicklungsfragestellungen sehr viel konsequenter an die Schule andererseits ist eine zunehmende Erziehungsunsicherheit spürbar
- Damit verbunden ist ein deutlicher Anstieg der Begleitungsaufträge im Hinblick auf sozialpädagogische Fragestellungen wie die erfolgreiche Integration in einen Klassenverband, der Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes in Relation zu schulischen (Leistungs-) Anforderungen als auch eine deutliche Zunahme der Beratungsintensität im Hinblick auf Fragestellungen von Hilfen zur Erziehung sowie notwendigen Unterstützungssystemen für eine gelingende Persönlichkeits- und Lernentwicklung der Kinder.

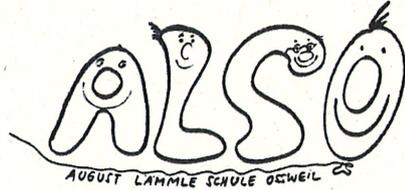
Bedarfsskizze sozialer Arbeit für die ALSO:

Einzelfallhilfe und Beratung

- Einrichtung einer objektiven Beratungsinstanz/ - institution zur Unterstützung der Eltern und Lernenden mit der Zielsetzung
 - eines proaktiven und lösungsorientierten Umgangs mit den Herausforderungen und Schwierigkeiten sozialer und personaler Entwicklungen der Lernenden
 - des Angebots von Einzelfallhilfen zur zielgerichteten Unterstützung der Eltern im Rahmen Ihres Erziehungsauftrags

Bereits implementierte Maßnahmen an der ALSO

- regelmäßige pädagogische Konferenzen, die die Persönlichkeits- und Lernentwicklung der Kinder in den Blick nehmen
- regelmäßige (Lern-)Entwicklungsgespräche mit Eltern und systematische Zielvereinbarungen
- regelmäßige Kindersprechstunden, die die Persönlichkeits- und Lernentwicklung der Kinder thematisieren
- bedarfsorientierte Einbeziehung, Beratung und Abstimmung mit Fachdiensten aller Art am Staatlichen Schulamt
- bedarfsorientierte Einbeziehung, Beratung mit dem ASD der Stadt Ludwigsburg
- bedarfsorientierte Einbeziehung, Beratung und Abstimmung mit sog. „insofern erfahrenen Fachkräften“ bspw. im Kontext §8a



2. Aufbau personaler und sozialer Kompetenzen unter Berücksichtigung einer präventiven Sichtweise

Ausgangslage:

- deutliche Zunahme von Schülerkonflikten und Mobbingfällen in den Klassenverbänden, die ein zunehmend restriktives und sanktionierendes Vorgehen von Seiten der Lehrkräfte und der Schulleitung erfordern
- Zunahme körperlicher und verbaler Gewalt der Kinder untereinander
- Abnahme von Regelakzeptanz und Regelbewusstsein

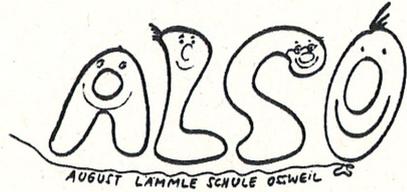
Bedarfsskizze sozialer Arbeit für die ALSO:

Arbeit mit den Klassen, sozialpädagogische Gruppenarbeit:

- Implementierung von systematischen Maßnahmen und Angeboten mit der Zielsetzung
 - die Lernenden in Ihrer Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung zu stärken
 - den Lernenden einen konstruktiven Umgang mit Konflikten zu vermitteln
 - der Entwicklung eines positiven Klassenklimas, der Teamfähigkeit sowie eines bewussten sozialen Miteinanders
 - die Lernenden in ihrer genderspezifischen Entwicklung zu unterstützen

Bereits implementierte Maßnahmen an der ALSO:

- Klassenrat als Bestandteil des Schulcurriculums der August-Lämmle Schule
- konsensbasierte Vorgehensweise bei Regelverstößen
- Erarbeitung/ Überarbeitung des Sozialcurriculums als Zielsetzung der Schulentwicklung
- genderspezifisches Theaterprojekt in Kooperation mit der Jugendkunstschule Ludwigsburg
- Mobbinginterventionsprojekt „No blame approach“
- Schulvertrag
- in Planung bis Ende des Schuljahres 17/18: Sozialkompetenztraining für die Klassenstufe 3 und Professionalisierung der Schulleitung im Kontext der Mobbingintervention in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Konflikt-Kultur



3. Kooperation mit der Institution Schule resp. Lehrkräften und Schulleitung

Ausgangslage:

- deutlicher Anstieg von sozialpädagogischen Fragestellungen an Lehrkräfte und Schulleitung
- Erziehungsauftrag im schulischen Kontext gewinnt zunehmend an Bedeutung (s. auch Unterstützung bei der Umsetzung Konzept BBBB)
- damit verbundene sozialpädagogische Fragestellungen bedürfen Expertisen die über die Kernkompetenzen von Lehrkräften hinausreichen

Bedarfsskizze sozialer Arbeit für die ALSO:

zielgerichtetes Angebot für Lehrkräfte und Schulleitung mit der Zielsetzung

- der Unterstützung von Lehrkräften in sozialpädagogischen Fragestellungen
- der Unterstützung von Lehrkräften bei Konflikten mit Lernenden und deren Eltern
- der Unterstützung von Lehrkräften beim Aufbau eines positiven Klassenklimas
- der Unterstützung der Schulleitung beim Aufbau einer von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt gekennzeichneten Schulkultur
- Unterstützung des Kollegiums bei der Schulentwicklung (Erarbeitung des Sozialcurriculums)
- Professionalisierung des Kollegiums/ der Schulleitung durch die Einbeziehung sozialpädagogischer Sicht- und Vorgehensweisen